



Round Table Antibiotika
Freiburgstr. 3
3010 Bern

www.roundtableantibiotics.ch

Bern, den 13. November 2020

CALL FOR ACTION DES ROUND TABLE ANTIBIOTIKA: WIR MÜSSEN VON DER COVID-19 PANDEMIE LERNEN

Im globalen Kampf gegen die COVID-19-Pandemie gerät eine andere, mindestens ebenso gefährliche Bedrohung aus den Schlagzeilen: die fortschreitende Verbreitung antibiotikaresistenter Keime. Dabei bestehen zwischen den beiden Problemen wichtige Zusammenhänge. Und die Zeit drängt.

Die Entdeckung antimikrobieller Wirkstoffe gehört zu den wichtigsten Errungenschaften der modernen Medizin. Antibiotika ermöglichen eine wirksame Behandlung der meisten bakteriellen Infektionen und retten so jährlich Millionen Menschenleben. Dennoch sterben Schätzungen zufolge immer noch jedes Jahr weltweit mehr als 700'000 Menschen an unbehandelbaren, antibiotikaresistenten Infektionen. Diese alarmierende Zahl hat die WHO dazu veranlasst, die Verbreitung antimikrobieller Infektionen als „Globale Epidemie“ zu bezeichnen. Es wird prognostiziert, dass das Problem, wenn keine drastischen Massnahmen ergriffen werden, stetig grösser wird. Der vielfach beachtete Bericht der Expertengruppe unter der Leitung von Jim O'Neill rechnet mit bis zu 10 Millionen Todesfällen im Jahr 2050.

COVID-19-Pandemie als Treiber von antimikrobieller Resistenz

Die COVID-19-Pandemie ist zwar nicht bakteriell bedingt, aber sie ist mit der Verbreitung antibiotikaresistenter Erreger vergleichbar. Während Letztere sich zwar weniger spektakulär bemerkbar macht, verbreiten sich beide Pandemien immer noch mit einer alarmierenden Geschwindigkeit. Zusätzlich können bakterielle Superinfektionen auftreten. Dies ist dann der Fall, wenn COVID-19 Patienten zusätzlich von multiresistenten Infektionen betroffen sind, die im Spital insbesondere bei künstlicher Beatmung häufig vorkommen. Daher werden viele mit COVID-19 infizierte Patienten mit Breitbandantibi-

otika behandelt, um sekundäre, lebensbedrohliche bakterielle Infektionen unter Kontrolle zu bringen. Viele Aspekte des Einflusses der COVID-19-Pandemie auf die Antibiotikaresistenz sind zwar noch nicht wissenschaftlich untersucht, aber es ist davon auszugehen, dass die Pandemie die Resistenzbildung zusätzlich begünstigt. Eine Reihe von Studien zeigt nämlich, dass eine mikrobielle Begleitinfektion bei schweren COVID-19-Fällen wesentlich häufiger auftritt als bei Patienten mit mildereren Krankheitsverläufen.

Antibiotika sind für die globale Gesundheit unverzichtbar und ein wesentliches Instrument zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten, auch im Zusammenhang mit Pandemien wie COVID-19.

Experten, Interessengruppen und Institutionen aus der Schweiz und im Ausland erkennen immer mehr, dass neue antimikrobielle Wirkstoffe, Diagnostika und Therapien dringend erforderlich sind, um gefährliche, unbehandelbare und potenziell tödliche Infektionskrankheiten zu bekämpfen. Die Pipeline der Antibiotikaentwicklung in den Unternehmen wird bei weitem nicht ausreichen, den bestehenden und erwarteten Bedarf zu decken. Die stockende Entwicklung neuer Produkte ist vornehmlich auf fehlende wirtschaftliche Anreize und nicht auf fehlende Innovationskraft zurückzuführen.

Mit der Nationalen Strategie Antibiotikaresistenz (StAR) hat der Bundesrat ein wichtiges Instrument geschaffen, um die langfristige Wirksamkeit von Antibiotika zu sichern und die Resistenzentwicklung einzudämmen. Die Fokussierung auf Überwachung und Prävention reicht jedoch nicht aus, um dieser gesellschaftlichen Herausforderung auf Dauer gerecht zu werden. Vielmehr sind innovative Finanzierungsanreize nötig, um die nachhaltige Entwicklung neuer Antibiotika zu fördern. Vor kurzem wurde eine neue Initiative gestartet, um diese Lücke zu schliessen: der AMR Action Fund. Der Round Table Antibiotika begrüsst die Schaffung des AMR Action Funds und das damit einhergehende klare Bekenntnis vieler Branchenvertreter, Ressourcen und Investitionen für die Erforschung und Entwicklung neuer antimikrobieller Wirkstoffe zur Verfügung zu stellen. Die COVID-19-Krise, die uns schmerzlich bewusstmacht, dass eine fehlende Vorbereitung auf Pandemien wirtschaftliche und soziale Konsequenzen zur Folge hat, führt uns vor Augen, dass zusätzliche Anstrengungen notwendig werden. Es braucht insbesondere wirksame Anreize, die die Entwicklung und Kommerzialisierung von Antibiotika attraktiver machen, sogenannte „Pull-Anreize“.

Aufruf zum Handeln

Im Vorfeld der World Antibiotic Awareness Week der WHO fordern wir Bundesrat, Parlament und Behörden auf, eine führende Rolle bei der Suche nach lokalen globalen Lösungen zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz zu übernehmen. Wir fordern die Schweiz auf, mit gutem Beispiel voranzugehen, indem neuartige, klare und entschlossene Massnahmen umgesetzt werden, die zu den folgenden vier Aspekten beitragen:

- 1) „Pull-Anreize“ sind dringend erforderlich, um die Entwicklung und Zulassung innovativer antimikrobieller Substanzen zu fördern, um so die Leistungsfähigkeit unseres Gesundheitswesens langfristig zu erhalten und Leben zu retten. „Push-Anreize“ zur Förderung von Forschung und Entwicklung sind zwar wichtig, aber

unzureichend. Die Preise für Antibiotika, insbesondere für neue Wirkstoffe, sind zu niedrig, um die hohen Entwicklungskosten und Geschäftsrisiken zu kompensieren. Es braucht daher gesetzliche Rahmenbedingungen für „Pull-Anreize“ und andere innovative Finanzierungsmethoden. Ziel dieser Mechanismen muss es sein, den sozialen und gesundheitlichen Mehrwert von Antibiotika in der Vergütung zu berücksichtigen und die Rentabilität des Produktes von der Absatzmenge zu entkoppeln.

- 2) Weiterhin können auch innovative „Push-Anreize“ die Forschung und Entwicklung fördern. Die Entwicklung neuer Antibiotika ist unglaublich teuer, schwierig und riskant. Push-Anreize sind etabliert, aber es besteht weiterer Spielraum, um diese, z.B. durch Public-private Partnerships, auszubauen.
- 3) Von entscheidender Bedeutung ist auch die Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Die Versorgungs- und Vertriebsketten müssen gestärkt werden, z.B. durch Pflichtlagerhaltung, um die Versorgung auch in Krisen sicherzustellen. Die COVID-19-Krise hat uns gezeigt, wie wichtig die Sicherstellung der Verfügbarkeit von lebenswichtigen medizinischen Gütern ist. Wir müssen unsere Lehren aus der COVID-19-Pandemie ziehen.
- 4) Nachhaltige, langfristige Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in Infrastruktur müssen verstärkt werden, um neue Innovationen auf dem Gebiet der Antibiotikabehandlungen zu gewährleisten und das Auftreten von unbehandelbaren, resistenten Infektionskrankheiten zu minimieren.

Push- und Pull-Anreize

„Push-Anreize“ zielen darauf ab, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch Subvention der Phasen vor der Markteinführung zu fördern.

„Pull-Anreize“ zielen darauf ab, robuste Marktanreize zu schaffen, die vor allem nach der Produkteinführung wirken, z.B. durch verlängerte Marktexklusivität oder geänderte Preismodelle.

Weitere Infos finden unter „Our Documents“ auf www.roundtableantibiotics.ch

Zugang zu wirksamen Antibiotika-Behandlungen

Alle sollten bei Bedarf Zugang zu wirksamen Antibiotika haben. Die Verfügbarkeit wirksamerer Antibiotika sowie deren angemessener und kontrollierter Einsatz sind für die Gesundheitsversorgung weltweit von entscheidender Bedeutung. Die Herausforderung, Antibiotika nachhaltig verfügbar zu machen, kann nur mit einem multidisziplinären Ansatz gelöst werden. Deshalb brauchen wir das Engagement des öffentlichen und des privaten Sektors, von Klinikern und Wissenschaftlern, von Juristen und Ökonomen sowie von Vertretern aus Politik, Behörden und der Zivilgesellschaft, die gemeinsam an der Bekämpfung der Antibiotikaresistenz arbeiten.

Antibiotikaresistenz betrifft uns alle, die Thematik kann aber nicht von einem einzigen Land oder einem einzelnen Interessenvertreter gelöst werden. Der Round Table Antibiotika ist davon überzeugt, dass die Schweiz in einer wichtigen Position ist, um Ihre Anstrengungen im Kampf gegen die antimikrobielle Resistenz zu verstärken. Die Investitionen in die Entwicklung neuer Wirkstoffe werden sich für die heutige und die künftigen Generationen auszahlen.

Es ist Zeit zum Handeln. Jetzt.

Marcel Tanner erlebt als Experte der Covid-19-Taskforce des Bundes an vorderster Front, was es heisst, wenn eine Pandemie Gesundheitswesen und Wirtschaft in Schwierigkeiten bringt:

«Wir sollten unsere Lehren aus der Covid-19 Krise ziehen und vorsorgen. Denn die Zunahme an Antibiotika-Resistenzen und mangelnde Antibiotika-Entwicklung drohen die wichtigsten Errungenschaften der modernen Medizin zu gefährden. Darum unterstütze ich den Aufruf des Round Table Antibiotika! »

Prof. Marcel Tanner

Präsident Akademien der Wissenschaften Schweiz und Direktor em. Swiss Tropical & Public Health Institute (Swiss TPH)

Kontakt: marcel.tanner@swisstph.ch und +41 79 320 6636

Über den Round Table Antibiotika:

Der **Round Table Antibiotika** ist ein interdisziplinärer, nicht-gewinnorientierter Verein von Experten. Der Verein ist fest davon überzeugt, dass es in der Schweiz wie auch anderswo notwendig ist, die Aktivitäten zur Einführung neuer antimikrobieller Mittel und Diagnostik besser zu koordinieren und auszuweiten. Der Verein bezweckt die Förderung des Schweizer Beitrags zu Innovation, Forschung und Entwicklung von Massnahmen gegen die antimikrobiellen Resistenzen, insbesondere durch die Förderung der Markteinführung neuer Wirkstoffe, die weltweit zur Verfügung stehen sollen.

PRÄSIDIUM UND VORSTANDSMITGLIEDER:

Prof. Rudolf Blankart, Präsident des Round Table Antibiotika
Kompetenzzentrum für Public Management an der Universität Bern und sitem-insel AG
Kontakt: rudolf.blankart@kpm.unibe.ch und +41 76 520 3227

Dr. Marc Creus
Zürich

Giacomo Di Nepi
CEO, DNAS – Di Nepi Advisory Services GmbH, Schindellegi
Über 25 Jahre Führungserfahrung in der pharmazeutischen Industrie (Pharma und Bio-
tech - u.a. in der Forschung und Entwicklung von Antibiotika).
Kontakt: dnas.dinepi@gmail.com und +41 79 820 3716

Prof. Stefan Felder
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel
Kontakt: stefan.felder@unibas.ch und +41 61 207 32 26

Bea Heim, Vizepräsidentin des Round Table Antibiotika
Ehemalige Nationalrätin
Kontakt: bea-heim@bluewin.ch und +41 79 790 5203

Dr. Silvio Inderbitzin
St. Niklausen
Apotheker, mehr als 25 Jahre Führungserfahrung in der pharmazeutischen Industrie
(KMU und Start-ups)
Kontakt: silvio.inderbitzin@hispeed.ch und +41 76 372 8757

Dr. Mark E. Jones
Basilea Pharmaceutica International Ltd
Wissenschaftler mit über 25 Jahren Erfahrung in der Entwicklung antimikrobieller Arz-
neimittel
Kontakt: mark.jones@basilea.com und +41 79 544 8974

Prof. Stephen L. Leib, Schatzmeister des Round Table Antibiotika
Institut für Infektionskrankheiten, Universität Bern
Kontakt: stephen.leib@ifik.unibe.ch und +41 31 632 4949

Prof. Stefan Mühlebach
Departement für Pharmazeutische Wissenschaften, Universität Basel
Kontakt: stefan.muehlebach@unibas.ch und +41 79 252 8136

Prof. Jean-Claude Piffaretti, Sekretär des Round Table Antibiotika
Interlifescience, Massagno

*Ehemaliger Präsident der Federation of European Societies for Microbiology (FEMS),
ehemaliger Präsident der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms
NFP 49 (Antibiotika-Resistenz)*

Kontakt: piffaretti@interlifescience.ch und +41 79 455 0506

Prof. Markus Seeger

Institut für Medizinische Mikrobiologie, Universität Zürich

Kontakt: m.seeger@imm.uzh.ch und +41 78 718 0168